

## Von der Mutter zum Troster – und weiter?

# Mysterien der Heiligen Geist

von [Nicolaas de Jong](#)

*Es gibt viel Unklarheit über die Zusammenhang der Heilige Geist mit der Mutter in die Erde, Sophia und Anthroposophia. Hierunten sind einige Linien Ihrer Wirkung angedeutet, besonders der Trägerinnen der Mutterimpuls, als eine Folge der Karma-forschung und die Arbeit in den unyterirdischen Schichten der Schriftsteller. Nicolaas de Jong beschäftigt sich seit mehrere Jahre mit dieser Forschung, als ein Teil seiner astrophischen Praxis, und d mittels Landschaftsarbeit mit den Deva's, die Engeln de Mutter.*

### Die Aufgabe der Mutter

In den Nag Hammadi Schriften<sup>1</sup> wird angedeutet dass die Urmutter Sophia ein Wesen ist de 21. Hierarchie von Geistwesen ab vom Gottvater, der die Urgrund alle Existenz ist<sup>2</sup>. Ohnes Wissen ihrer männlicher Teil oder Ehe, erzeugte Sie ein Wesen von sich heraus das ihre Kräfte besass, aber nicht ihres Bewusstsein. Dieses Wesen, mit dem Namen Ialdabaoth (oder Satan/Ahriman), zusammen mit seinen sieben Helfer, die Archonten, hat unsere Kosmos geschöpft, von den Kräften seiner Mutter heraus, mit alle darinnen aktiven Wesen und Phänomene, aber als einer verinsterter Abspaltung der Vatergrund, denn Sein Licht fliesste nicht mehr hierin hindurch. Diese Urmutter Sophia (unserer Kosmos) war traurig über dieser Tat und über ihrer Sohn, fühlte sich auch erschwächt, denn ihrer Sohn saugte al ihre Kräfte von ihr heraus um hiermit seine Welt zu schöpfen, sodass sie auch nicht mehr hinaufschauen konnte zu den höheren Welten.

Nach einer langer Zeit hat Gottvater mitleid bekommen mit ihr und hat seiner Sohn an unsere Kosmos gegeben, um ihr zu erlösen, und dadurch unsere Kosmos ins Gute zu verkehren (das bedeutet in Entwicklung bringen). Zu gleicher zeit hat Er in alle Welten erkolingen lassen ' Es gibt der Mensch', wass auch Ialdabaoth hat gehört. Das gab ihm Anlass ein Wesen von sich heraus zu schaffen mit seinen Archonten, das ihnen ehren sollte. Sie schöpften der Mensch, aber durch das Wirken der Sohn, der 'Ich Bin', lebt ein Keim für Entwicklung und Selbständigkeit in jeder Mensch (in Prinzip), der nicht zu den Archonten, sondern zum höchsten Gott hinlauschen kann, und der sich entwickeln kann und ihren finstern Reich transformieren kann, der eine Abspaltung ist der Vatergrund. Die Mutter Sophia, das bedeutet der Geist innerhalb unseren von Ialdabaoth geschaffen Kosmos (Sie war ein Nachkommen von Barbelo, die Urmuttergrund, die klarer Geist ist und eine Ausstrahlung der Vater, Sein realisiertes Wesen in der Geist<sup>3</sup> ), hat ein Funk ihres Licht in uns entzündet; das Teil unseres Seelenkörpers worin unseres Ich sich spiegelt und sich bewusst wird. Sie sah aber dass die Menschen ihr nicht anerkennen konnten als einer wahrhaften Geist, getrübt als sie waren weil sie von den Archonten geschaffen waren (obwohl doch nach dem Urbild der Vater). Deswegen hat sie sich zurückgezogen hinter die Schleier der Phänomenen und wartet bis der individuellen Mensch diesen Schleiern durchschauen kann und ihr anerkennen als der wahrhaften oder Heiligen Geist (dieses ist aufbewahrt worden in der Isis-legende vom antiken Egypte).

Letztendlich hat sie ihre Tron errichtet in der tiefsten unterirdischen Schicht<sup>4</sup>, dort wo ein Gegen-seraphin inspiriert zum Hass und Schwarzmagie, aber wo auch das Tür ist zum himmlischen Shamballa, das Reich des kommenden Neuen Jerusalem (die Jupiter-phase der Erde) woran jeder Mensch arbeitet der das Gute in seinen Taten anstrebt<sup>5</sup>. Sie wartet bis der Mensch diesen Schleiern Schritt nach Schritt durchleuchtet hat um ihre wahre Geist zu zeigen, und der individuellen Mensch so zurück zu führen zu seiner Urvatergrund, mit als Folge dass wenn einer Mensch ihr findet, er schon stark beschäftigt war um die Schleier der Finsternis zu transformieren und zu durchleuchten mit der Keimkraft der Sohn in sich (der Biblische Aussage 'Schau, meines Ich macht alles neu'). Das Geheimnis hinter diese finstere Welt von Substanz und Kräfte, die unzugänglich ist für unserer Wachbewusstsein aber in sich doch ist geschaffen nach dem Urbild der Vater, und also manifestierter Vaterwelt ist, sei es auch etwas deformiert, ist das wir die Mutter nur finden können mit den Kräften der Sohn, also der 'Ich Bin', aber in im tun. Dieses bedeutet: erstmal tun in den Lebens-arbeitswelten, und erst dann wahrnehmen können<sup>6</sup>, da wir durch bewusst tun einer Schicht werfen von Seelenbewusstseinssubstanz (welche Mutter-substanz ist) über dieser Tat; der Tat ist ja einer Gebärde in der Lebenswelt welche in sich finster ist für unseren Bewusstsein. Dieser Schicht wird in der Griechische Mythologie das 'Guldene Fließ' genannt. Indem wir der Sohn, oder der 'Menschensohn' in uns entwickeln, das bedeutet unseren Geist erwachen für das Vermögen von einleben und tun in den Lebenswelten die hinter die physische Welt stecken und diese unterhalten (was führt zur Inspiration und Intuition), können wir erst zu der

Vater und die Mutter kommen. Wenn wir nämlich mit unseren Geist innere Bilder herstellen, also imaginative Qualitäten in uns erwecken die das Denken zum Bildbewusstsein machen können, sind wir tätig in den Kräften der Mutter Sophia, aber wir sind noch nicht bei ihr, eben so wenig als bei der Sohn oder der Vater; wir nehmen ihren Auswirkungen wahr, vom Aussen her. Es gibt unse erste Vermögen von Wahrnehmung der Geist und in der Geist.

Die Forschung zur Mutter hängt also nahe zusammen mit der Forschung zum Sohn<sup>7</sup>. Wichtig sind diesbezüglichen Bemerkungen von Christus auf einer Frage der Diszipel das wo er verweilte, die Diszipel noch nicht selber kommen konnten, aber dass Er zu si schicken sollte der Troster, der `Geist der Wahrheit oder der Heiligen Geist, herkommend vom Vatergrund, der sie unterrichten sollte. Zu gleicher Zeit sollte Christus an ihnen einen Ort bereiten sodass sie durch Ihm der Weg dorthin finden könnten in den geistigen Welten<sup>8</sup>. Dabei macht dieses auch der Aussage des Christus einsichtig das wer sündigt gegen der vater oder der Sohn, vergeben werden soll, aber nicht wer sündigt gegen der Heiligen Geist; nicht auf der Erde, nicht im Himmel. Derjenige tot nämlich Unrecht an sein eigener Geistkeim der sein Entwicklungswesen ist, und er hält damit neben sein eigen Entwicklungsmöglichkeit auch die der Erde und Kosmos zurück. Bewusstsein über Vater und Sohn sind anfanglich wenig durchleuchtet, und Urteile hierüber können uns also auch nicht wirklich übel genommen werden.

### **Trägerinnen der Mutter-impuls**

Die Karmaforschung von Rudolf Steiner hat ergeben das es neben zwei Jesus-kinder, drei Trägerinnen gibt der Sophia-impuls, die jede eine spezifische Aufgabe für ihr ausführen in verschiedenen Erdenleben. Während die Geschehnisse in Palästina am Anfang unsere Jahrzahlung waren sie alle drei anwesend und haben eine Rolle gespielt rund dem Leben und das Wirken von Jesus Christus. Es gab die Mutter des Königskind Jesus (herkommend in der Salomonische Linie von David; siehe Kapittel 1 Mattheüs Evangeliums), die geheiratet war mit ein alter Mann und lebte in Jerusalem (dieses ist das Paar das auf der Flucht für Herodes nach Egypt zog sodass dieses Jesuskind alle mysterienweisheit bis auf dann in sich aufnehmen konnte; später kehren sie zurück zu Jerusalem). Diese Maria war vorher Eva gewesen, und hat seit jener Zeit (das 4. Lemurischen Zeitalter<sup>9</sup>) viele Leben auf der Erde durchgemacht; sie war eine reife Seele geworden. Einer diesen Lebens war jener der Chinesischen Philosoph Lao Tse, der Schiftsteller des Büchleins Tao Te King, worin einer Weg der Tau angedeutet wird; also der Weg durch die Lebenswelten die sich ausdrückt im wässrigen Element<sup>10</sup>. Und hiermit wird der Denk-aspect von Sophia in diese Eva klar (wir denken auf den Bahnen des Lebenskörpers, also die Meridianbahnen der Chinesen). Dus von ihr getragenes Jesuskind trug das Ich, der Geistkeim der grossen Persischen Eingeweihten Zarathustra.

Die zweite Maria, die lebt in Nazareth, war die Mutter des Jesuskindes das via die Nathanische Linie herkam von David (siehe der anderen Stammbaum im Lukas-Evangelium, Kapittel 3, der zurückgeht bis auf Adam), und das verehrt wird von den Hirten in Bethlehem. Diese Maria trug dessen Teil des Sophia das noch keine Erdlebens durchgemacht hat, und als eine reine Seele zurückgeblieben war um in dieser Zeit zum erstenmal zu inkarnieren. Durch ihr kommt der reinen Gefühlsaspekt von Mutter Sophia zum Ausdruck.

Eine spezielle Zusammenhäng in den Geschehnissen treten nächstens auf. Das erste Jesuskind, das die eigentliche Hoffnung vertrat der Messias zu werden, (er hat die Geschenke bekommen der drei Könige) starb jung, wobei seiner Geistkeim, seines Ich, übergang auf der andere, später geboren Jesus (dieser hat keine eigener Geistkeim, aber wurde `eingehüllt' von Gauthama Boedda der früheren Germanischen Hauptgott Wotan). Dieses geschah wenn er zwölf Jahre alt, und kann man im Bibel zurückfinden als er anfang zu predigen im Tempel. Die Maria des zweiten Jesuskindes starb aber auch jung, und der alte Mann Josef, Vater des ersten Jesuskind starb kurz hierauf. Jetzt geschah dass die zwei halbe Familien sich zu einer zusammenfügten und nach Nazareth im Norden zogen, da Jerusalem zu gefährlich war, durch die Drohung die herausging von Herodes und von den Römern<sup>11</sup>.

Die dritte Maria, Maria Magdalena, war die Schwester des Lazarus/Johannes und der Martha. Sie war neben Schühler auch die Ehe der späteren Christus der in Jesus inkorporierte (während die letzte drei Jahre seines Lebens<sup>12</sup>). Ihre Inkarnationslinie geht zurück bis zur ersten Tochter von Adam und Eva, Norea; diese wurde von den Gegenmächten, die Archonten, in der Finsternis gestellt aber konnte dieses gut aushalten, abgeschirmt als sie war durch Muter Sophia in ihr<sup>13</sup>. Später ist sie die Tempelleiterin der Ishtar (Venus) Mysterien in Uruk. Ein Teil der Tempelkult bestand in das körperlich versorgen der heimgekehrten Krieger nach ein Kampf. Jetzt heisst dieses Prostitution, damals war es eingebettet im Kultus. Es bedeutet, dass die Priesterinnen schliefen mit den Kriegern, und damit auch sich im Ätherischen stark verbanden, so, dass das Karma der Krieger in sie einfluss, zusammen mit den unerlösten Elementarwesen. In diesem Licht wird es auch leichter zu begreifen warum Christus erst sieben Geister oder Dämonen von ihr her austreibt; sie ist geworfen in der Finsternis, das bedeutet dort wo die Arbeitswelt des Lebens worin unser Wille lebt und wirkt (die finster ist

fürs Bewusstsein). Diese Austreibung aus ihren Chakren ist also für Maria Magdalena auch ihrer Einweihung. Hieran wird es zugleich klar dass diese Maria der Willensaspekt von Mutter Sophia vertreten; iets wat in de huidige cultuur van de bewustzijnsziel und erna meer und maar naar buiten zal kunnen komen. Dieser ist wieder ein anderer Aspekt der Mutter; Ich möchte mir hier aber richten auf die andere zwei, die bis in die rezente Geschichte zusammen eine wichtige Rolle gespielt haben.

### **Rund die Taufe in der Jordan**

In seinen fünften Evangelium-vorträgen<sup>14</sup> stellt Rudolf Steiner her wie während seinen dreizigsten Lebensjahr Jesus, der inzwischen die Schreinerei seines Vaters übernommen hat, heim kehrt nach eine lange Reise entlang verschiedene Dörfer und Bauernhofen wo er gearbeitet hat. Er ist sehr traurig und sein Mutter (die schon oft inkarnierte Eva, die in diese Jesus das Ich ihrer Sohn erkennt und deswegen sich nahe verbunden mit ihm fühlt) fragt ihm zu erzählen was los ist mit ihm. Jesus hat al das Leiden der Menschen gesehen, und auch die Dämonen die die Mysterienorte übernommen haben, und er überträgt dann dieses Leiden in seinen Wörter an Seiner Mutter. Durch die Intensität womit dieses geschieht, und womit es auch empfangen wird, trägt Jesus zu gleicher Zeit seiner Geist (also der Geist von Zarathustra) an Maria, weil das Ich, der Geist von diese Eva-Maria hieraus zieht; diese verbindet sich hierauf mit der Seel und Geist der schon gestorbene jüngere Maria<sup>15</sup>. Sie beide folgen ganz nahe von der geistige Welt heraus die weitere Geschehnisse rund ihren Sohn. Jesus läuft hierauf einige Tagen Ich-los herum, wie einer Art von Zombie (seine Brüder denken dass er jetzt ganz verrückt geworden ist), und wenn er darauf in der Jordan getauft wird von Johannes der Taufer, steigt Christus ein in diesem Körper, und übernimmt das ganze Wesen. Die weitere Geschichte von Christus' Wirken und Leiden ist bekannt, und soll ich hier nicht erwähnen, um der Andacht zu lenken zur Pfinkstenzusammenkunft, wobei oberhalb der Häupter der Diszipeln Flammenzungen schwebten, und sie in alle Sprachen reden konnten. Es wird beschrieben dass der Heiligen Geist über sie ausgeflossen wurde. Auch die Mutter Maria war anwesend, das bedeutet, das Ich von Jesus, nahe verbunden mit den zwei Eva-Maria's in der geistigen Welt, da dieses Ich eingehüllt war in des Seele von Eva-Maria. Es sind gerade diese zwei die die Übermittler waren des Herausfließen der Heiligen Geist über den dort Anwesenden. Daneben war Johannes der Taufer nach seine Enthauptung der Gruppenseele der Diszipeln war, und mithalf beim Übermitteln. Auch Maria Magdalena ist hierbei anwesend. Sie hilft die Diszipeln die Geschehnisse innerlich zu verstehen. Sie konnte die Diszipeln zur Ruhe bringen über das weitere Schicksal von Christus und ihrselber. Aber sie spielt beim Ausfluss der Heiligen Geist nicht eine direkte Rolle.

### **Kaspar Hauser und Anthroposophia**

Für die Gesamtarbeit der zwei Maria's mache ich eine grosse Zeitsprung. Öfter wird es gedacht dass sie in der Gralburg von König Amfortas eine wichtige Rolle gespielt haben, aber dieses Geschehen um Parzival herum hat sich kaum physisch auf der Erde abgespielt (wass wenig realisiert wird); es ging hierbei um eine Gruppe von Ritter und Jungfrauen die damit sie ein irdisch Ritual ausführten, eine Verbindung machte mit eine ganze Geistkolonie die das Wissen der Gral trug. Parzival sollte sich in der Geist aufheben und so der Gral nach Unten hohlen, diese verbinden mit der Erde, weil er durch Mitleit über sichselber hinaufwachsen sollte<sup>16</sup>. In dieser Geistkolonie war besonders die bis dahin wenig Eva-Maria aktiv.

Ihre erste richtige Gesamtarbeit im Physischen auf der erde in Kaspar Hauser (1812 – 1833). Dieser Bube kam als 13-jährigen in Neurenberg zum ersten Mal unter den Menschen. Vor dieser Zeit ist er eingeschlossen gewesen in einer Raum zwischen zwei Stocke, und nur ins Leben gehalten mit Essen durch einer Lücke, ohne menschlicher Kontakt. Er muss lernen zu laufen, reden, schreiben (ein für ihm fremde Weise des Tuns in der Menschenwelt) und andere basale Fähigkeiten anlernen, und so hat man allmählig von seiner Geschichte gehört. Er war vermutlich der Kronprinz eines vorangehenden Deustches Königshaus der gekidnap und eingeschlossen war, sodass er nicht seine Arbeit für die Menschheit tun konnte. Aus diesen Gründen ist er auch später in sein junges Leben ermordet worden. Aber durch seine Einschliessung konnte er gerade gut ein Teil seiner Aufgabe vollbringen, nämlich das erste menschliche Geistesglied, das Geisteselbst, entwickeln (und dieses wurde eben intensiviert durch sein Todesprozess, das drei Tage dauerte bis die Messerstiche im Herzen ihm fatal wurden). Das bedeutet das bildende Vermögen um gelockert vom Körper Gedanken zu lebende Wirklichkeiten zu machen. Rudolf Steiner sagt verschiedene Dingen über dieser Kaspar Hauser. Es war ein einmaliges Geschehen das er auf dieser Weise inkarnierte. Wäre er aber nicht dagewesen, dann hätten wir überhaupt keine geistige Entwicklung durchmachen können. Das es hier handelte um eine erste Inkarnation eines Wesen, ist ausgeschlossen, denn er konnte in kurzer Zeit seine Hinterstand überhohlen, wozu normalerweise jemand viel länger braucht, oder eben nicht darin gelingen sollte. Er brachte also mehrere Talente und Fähigkeiten mit, die nur in vorherige Erdenleben aufgebaut werden können. Das einmalige Charakter



*Kaspar Hauser*

seiner Inkarnation kommt nach meine Karmaforschung dadurch zum Ausdruck, dass die schon viele Malen inkarnierte Eva-Maria im Körper des Kaspar Hausers lebte, wobei die andere, weniger inkarnierte Eva-Maria die Verbindung mit der Geist machte, und beide also das Geistselbst, das imaginative Vermögen ausbauen konnten in der menschliche Seele<sup>17</sup>. Mit diesem Geistesglied können wir der Heiligen Geist, die Welt der Mutter wahrnehmen lernen. Der dritte Individualität in dieser Kaspar Hauser war Johannes der Täufer, die Gruppenseele der Disziplin. Er trug das Ätherkörper des Hausers, wodurch er so lange aushalten konnte nach den todlichen Messerstiche im Herzen.

Ihre nächste Gesamtarbeit der Mutter war ihrer Einastz für die Anthroposophie. Christus hatte vor seiner Kreuzigung gesagt dass Er an den Menschen der Ort bereiten sollte wo sie anfänglich nicht kommen konnten, aber an sie der Troster, der Heiligen Geist voraus schicken sollte sodass sie dieser Ort erstmal sehen und finden konnten. Und in der Schulungsweg die Rudolf Steiner ausgearbeitet hat, ist das möglich geworden. Seine wichtigste Auftrag, verworfen von ihm selber, war um seine Schüler vom Verstand weg zu führen zum Geist hin damit sie die Seele hierauf lernen zu richten. Und das tut man wenn man mit dem Ich bildet anfängt zu arbeiten in der Seele; diese wird dann zum Geistselbst oder imaginatives Bewusstsein. Die Schulungsmethoden sind so eingerichtet, dass der Heiligen Geist nicht gegeben wird, aber dass man sich selber im Transformation einer Weg dorthin machen kann, wobei man die Schleier der physischen Welt in ihren wirklichen Geistesoffenbarenden Charakter lernen kann auf zu leuchten (der Idee sehen lernen der hinter das Phänomen steht). Rudolf Steiner konnte ja seiner Arbeit erst tun weil er nahe zusammenwirkte mit die Gräfin Johanna von Keyserlingk. und sie nahm an ein bestimmter Augenblick das Wesen Anthroposofia wahr um Steiner herum, was er auch bestätigte nach ihrer Nachfrage. Es zeigt sich in Johanna von Keyserlingk dass sie die schon viele Malen inkarnierte Eva-Maria war, die in Anthroposofia die andere Eva-Maria erkannte, und dass beiden also wieder am Geistselbst als Zugang zur Mutter Sophia oder der Troster gearbeitet haben, mit selbstverständlich Rudolf Steiners Anstrengungen als Fokus. Deswegen kann man auch stellen dass Steiner mit die Gründung der neuen Mysterien die Mysterienstrom der Anthroposophie sah als der Lücke wodurch die andere Strömungen offenbart werden konnten, weil diese am Nächsten zusammenhängt mit dem menschlichen Bewusstsein (das Ich wird sich selber bewusst in der Seele, und immer mehr wenn beide zum Geistselbst umgebildet sind). Es deutet zu gleicher Zeit an dass es noch mehr Mysterien gibt neben der Anthroposophie, die alle offenbart werden sollen wann an der Zeit. Und wahrscheinlich ist damit die gesamtliche Aufgabe dieser zwei Eva-Maria Individualitäten vorüber, was selbstverständlich nichts sagt über andere Zusammenarbeitsverbände.<sup>18</sup>



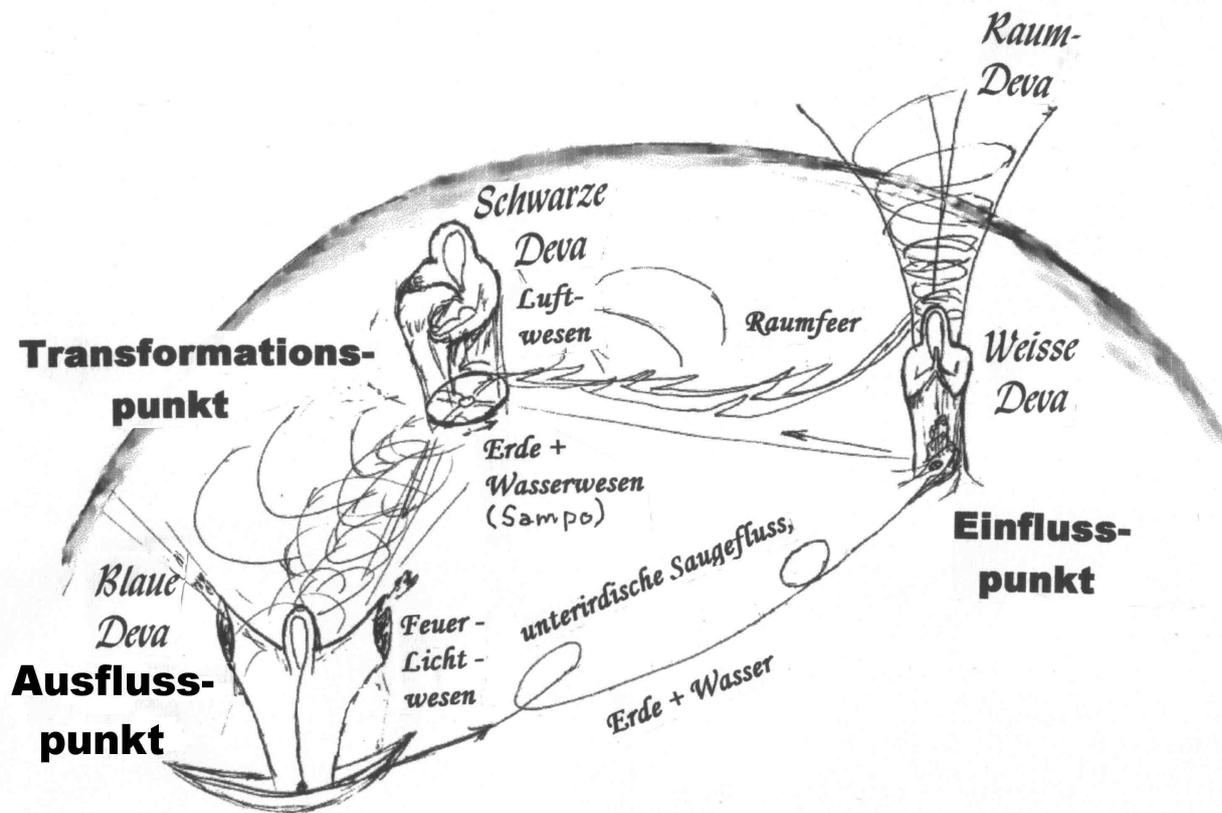
*Johanna von Keyserlingk*

### **Wie kommt man zur Mutter**

Man kann die Arbeit der Mutter erkennen in die der Landschafts- und Pflanzendivas, das sind Engel die ausgehen von Mutter Erde (die in der Erde geschleierte Mutter Sophia) und die Natur unterhalten, so lange bis wir uns davon genug eigengemacht haben und verinnerlicht, sodass wir selber eine Planet drehen lassen können. Landschaftsdivas manifestieren sich auf drei unterschiedene Weisen, die jeder einer Punkt in einer räumlichen Dreieck einnehmen und bewirken, welcher ein Landschaftstempel macht.<sup>19</sup> Am Einstromungspunkt, wo die Kräfte vom Kosmos her als Klänge empfangen werden, zeigt die Landschaftsdiva sich wie eine weisse Engel (Madonna); am Punkt der Landschaftstempel wo sie diese Kräfte mit denjenigen in der Erde und Luft mischt und transformiert, zeigt sie sich als der schwarze Madonna (eigentlich dunkel Violett), und auf der Auströmungspunkt wie die Blaue. In dieser Dreierheit ist wieder der dreifacher Aspekt der Mutter zurück zu finden: einstromen – Gefühlsempfänglichkeit; Transformation – Willensaktivität; ausstromen – Denkaktivität.

Die Mutter selber kann man finden in die tiefste unterirdische Schicht, wenn wir durch uns selber und die Erde hindurch die andere acht Schichten aufgeleuchtet haben und anfangen diese zu transformieren. Das ist dann keine Anthroposophie mehr, aber kommt in der Richtung eines neues Magiertum, denn es öffnet die Kräfte der Menschensohn, das lenkende und schöpferische Ich in den Lebenswelten (das Äther-er oder der Gral, Jaspisstein vom Parzival-epos). Diese sind die Kräfte der Sohn, denn Christus hat für uns der Menschensohn aufgeweckt und zeigt uns dieser zwischen zwei Erdenleben, wenn wir ruhen auf unsere eigene Stern. Nur damit wir die Kräfte der Sohn in uns aufwecken und aktiv werden in den Lebenswelten, wobei wir mit uns selber die Erde umgestalten, können wir die Mutter finden. Dieses öffnet Pforte zum Lebensgeist und Geistesmensch

in uns (in Reihenfolge die inspirative und intuitive Vermögen); bis jener Zeit bleibt die Mutter für der Mensch in Schleiern gehüllt hinter die Phänomene.



Übrigens gibt es in und Cuzco in Peru herum ein wichtiges Zentrum der Mutter: die Incas nennen ihr Pachamamma, und haben Einweihungswegen om mit ihr in Kontakt zu treten. Einer der Wichtigsten ist durch der Äthermagen, in ihrer Sprache der 'quosquo' (deswegen Cuzco). (20) Dieser ist der Wahrnehmungsorgan womit sie in die Erde und die darinnen lebende Wesen wahrnehmen können, besonders in die schwerere, mehr finstere Schichten des Irdisch-physischen. Dieser Sinn stehy in eine nähe Verbindung mit der 10-blättrige Sonnengeflechtlotusblum, der Seeleensinnesorgan womit wir von der Seele heraus in die Welten des Lebens, der Seele und der Geist schauen können amit wir das Geisteselbst entwickeln aufgrund dieses Seelenkörpers. Vom Äthermagen heraus können sie tiefer in den Unterirdischen Sphären durchdringen. Der Ort Cuzco selber liegt mitten in den Andes, welche zusammen mit den Nordamerikanische Rocky Mountains der Rückgrat formen, der Angriffspunkt von Ialdabaoth/Ahriman. Hier ist der Ort wo die Mutter wartet bis der Mensch durch die Menschensohnkräfte heraus von sein Fünckchen Geisteslicht diese Finsternis wieder ganz durchleuchten kann und die Kräfte von Gottvater durch seiner Sohn hierin zulassen.

Nicolaas de Jong begleitet Kursen in wahrnehmen und tun in den unterirdischen Sphären, heraus von ihren Verband mit den Planetsphären und den Lotusblumen (Chakren).

### Bemerkungen

1. Diese Schriften sind in 1945 an dieser Ort in Israel gefunden.
2. Das sind die mal sieben hierarchischen Welten, also 7 der Vater, 7 der Mutter, und 7 der Sohn hier zwischen; diese 21 hierarchische Bewusstseinswelten stehen also oben unsere Kosmos von 9 Sphären.
3. Dieser wird auch öfter als ein männliches Wesen angedeutet, was übereinstimmt mit der biblischen Geist der Wahrheit oder der Heiligen Geist der der Trooster genannt wird (Johannes 14).
4. Es gibt neun unterirdische Sphären, was eine Spiegelung ist der neun Engelhierarchien. In diese unterirdische Sphären leben Engeln die sich geopfert haben für die Entwicklung der Menschheit, und zsie sind so verfinsterte Engel geworden die darauf warten bis der Mensch sie erlöst. Dass die Mutter in der unterste, 9. Sphäre ihrer Tron hat, ist ein Wahrnehmung meiner phänomenologischen Gruppenarbeit in und durch die

unterirdische Sphären.

5. Neu im Bezug auf der heutigen Erde ist, dass es eine fünfte Art von Lebenskräften in sich hat, zu entwickeln von der Mensch, die genannt wird der Quintessenz und besteht von die zur bewusste und individualisierte Liebe transformierte Wärme.

6. Siehe dazu auch mein Buch 'Esoterisches Christentum bis auf Heute'.

7. Der Egyptische Legende der Jungling in Saïs der vom Bild von Isis den Schleier aufhob da er nach Christus' kommen neugier hatte, ist eine klare Illustration hiervon.

8. Johannes 13, 14.

9. Dieses Wort deutet hin auf ein Kontinent, namens Lemurië, das in der heutigen Pazifik und Indische Ozean lag; dieser hat sieben Kulturepochen. Danach folgte die Entwicklung auf dem Kontinent Atlantis, liegend in der heutigen Atlantischen Ozean, und hiernach kamen erst unsere Nach-Atlantische Kulturepochen, jeder von etwa 2160 jaar, wovon wir jetzt im 5. sind.

10. Lao Tse lebte im 5. Jahrhundert v.Chr. in China.

11. Der ganze Vorgang geht also besonders um einer Verbindung zwisschen der Königslinie und der Priesterlinie, wobei der Erste der Astralkörper vorbereitet hat und der Zweite der Ätherkörper. Siehe u.a. die Bücher von E. Bock hierüber, z.B. 'Von Betlehem bis zum Jordan', die diese komplexe Zusammenhängen schön beschreiben.

12. Im rezent gefunden Evangelium von Philippus steht ihre Rolle klar hergestellt, als auch die Widerstände die dieses bei einige Diszipeln aufruft, auch weil sie eine Frau ist.

13. Siehe die Nag Hammadi Schrifte, besonders 'Das Wesen der Mächte', worin beschrieben wird wie sie von den Archonten angefasst wird.

14. GA 148.

15. Das anscheinend einfache 'überhoppem' der eine Geist im anderen Körper is keine übliche Weise. Hinter Individualitäten wie Zarathoestra und die Marien stecken aber Wesen die schon vordass die Menschen auf der Erde kamen, höhere Geistesqualitäten entwickeld hatten und die schon aufgestiegen sind bis der Bewusstseinsstufe der Erzengel oder noch höher (von Zarathustra deutet Rudolf Steiner an das er schon in die Persische Kulturepoche is zum Formgeist aufgestiegen war. Solche Wesen werden Avatars genannt, das sind Göttliche Wesen heraus von einer der Engelhierarchien, die sich auf bestimmten Zeite in menschliche Körper inkarnieren können, und die vor das Mysterium von Golgatha die Menschen führten als die Eingeweihten in den Mysterienorten. Das durch einander dringen ihren Seele und Geist gibt daneben ein gutes Bild von wie es in die geistige Welt vorgeht, wo die Wesen veel weniger getrennt sind als im Irdisch-physischen.

16. Bedeutend in dieser Verband ist die Geschichte von seiner Halbbruder Feirefiz, der der Gral erst wahrnehmen kann wenn er getauft ist und sein alter astrologischen Glauben abgelegt hat.

17. Goethe, der lebte in dieser Zeit, konnte schon Farbbilder wahrnehmen, spielte auch öfters damit, aber konnte noch keinen Sinn hierin entdecken; das ist erst möglich mit ein vollständig ausgestalteter Geistselbst.

18. Johanna von Keyserlingk (1879-1966). Es sind Gespräche von ihr mit Rudolf Steiner aufbewahrt geblieben über der Zugang zum Shamballa durch die neun Unterschichten hindurch. Sehr konkret wurde ihrer Zusammenarbeit indem sie und ihrer Mann bei Steiner kamen mit der Frage um eine neue Landwirtschaft zu entwickeln. Ihr Landg, Koberwitz, war der Ort wo die BD-Landwirtschaft anfang, wodurch ein neues Verhältnis zwisschen der Mensch und die Erde ermöglicht wurde.

(19) Siehe M. Pogačnik, 'Die Seele der Erde'.

(20) Siehe E. Jenkins, 'Der Rückkehr der Inca'.